

Martinsfeste in Oberdinger Kindergärten Zeit, Liebe, Brot, Freude und Bildung teilen

Ahishma lebt in Indien. Sie ist 8 Jahre alt und geht in die Schule. Etwas, was Kinder in modernen Industrienationen oft genug als lästig und gar überflüssig empfinden. Für Mädchen in der südasiatischen Republik ist es auch 2017 noch längst nicht selbstverständlich. Seit 4 Jahren darf und kann Ahishma lernen. Das ermöglicht ihr ein besonderer St. Martin aus Oberding: „Mit dem Erlös aus unserem Fest jedes Jahr können wir Ahishma

von einem jungen römischen Soldaten, der beherzt zu seinem Schwert greift. Mit einem Hieb durchtrennt er seinen Mantel und übergibt eine Hälfte einem frierenden Bettler zum Schutz vor der Winterkälte.

Schon die Aller kleinsten sind mit Feuereifer dabei, dem noch kleineren Spielkameraden zu helfen, sich anzuziehen, die klemmende Brotzeitbox zu öffnen oder das heißbegehrte Spielzeugauto abzugeben: „Wir können auch die Zeit teilen“,

in der Gemeinschaft funktionieren, also mit der Unterstützung der Eltern, des Elternbeirats. Da sind bei uns alle sehr aktiv, was uns unheimlich freut.“

Licht ins Dunkel

Der Einsatz der „Teilwilligen“ ist das eine, Schmuddelwetter eine andere Sache. Den Kindergartenkindern bläst am 10. November zwar kein Schneesturm ins Gesicht, aber es ist ungemütlich kalt, windig und nass. So teilen sich die Kleinen

„Es war einfach komplett still. Jeder war gebannt und kam zur Ruhe, trotz der großen Aufregung durch diesen Lichtertanz. Danach sind wir als Gemeinschaft durch den Ort gegangen.“ Tapferen kleinen Laternenträgern kann auch ein schlecht gelaunter Petrus den Zug um die Häuser nicht vermiesen.

»Wir wollen unseren Kindern zeigen:
Nicht nur der Martin ist gut, sondern wir selbst
sind auch gut und können auch ganz viel
Gutes tun. Das können auch schon die Kinder.«

Sieglinde Meindl

die Schulausbildung ermöglichen“, berichtet Sieglinde Meindl, Leiterin des Katholischen Kindergartens. Das Teilen steht im Mittelpunkt zu St. Martin. Schon morgens kommt Claudia Dopfner zu den Kleinen und feiert mit ihnen einen Gottesdienst. Begeistert lauschen sie einmal mehr der Legende

meint Sieglinde Meindl. Ihr gefällt die tatkräftige Hilfe der Eltern: „Manche können durch ihre Berufstätigkeit nicht so helfen, selbst, wenn sie es möchten. Aber die, die es möglich machen können, die machen es gerne möglich und teilen ihre Zeit!“ Sabine Franz stimmt zu: „Ein Martinsfest kann ja nur

mit Geschwistern, Mamas, Pappas, Omas und Opas – insgesamt rund 200 Menschen – den beengten Platz im Bürgerhaus: „Dort haben sie den Lichtertanz aufgeführt. Wir haben das Licht geteilt und es den Kindern für den Umzug weitergereicht“, erzählt Sabine Franz und ist immer noch fasziniert:

St. Martin 2.0 – Klassik trifft auf Moderne

Getreu der Devise: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Bekleidung“ trotzen genauso hartnäckig die Kinder von St. Nikolaus und dem Schulkindergarten den wenig einladenden Bedingungen: „Wir hatten lange überlegt, ob wir die Veranstaltung verschieben sollten. Umso mehr

Die Kinder von St. Nikolaus und dem Schulkindergarten feierten gemeinsam das Martinsfest.





Die Kindergartenkinder von St. Martin tanzten gemeinsam ihren Lichtertanz, bevor es zum Laternenumzug hinausging.

haben wir uns gefreut, dass so viele da waren“, schildert Simone Thalhammer die Situation. 80 enttäuschte Kinderaugen, dazu rund 170 Verwandte und Anhang sind für die erfahrene Kindergartenleiterin ein undenkbares Szenario: „Wir machen unser Fest immer mit dem Schulkindergarten aus Oberding gemeinsam. Und wir hatten alle viel vorbereitet.“ Ohne mit der Wimper zu zucken, zieht Martina Senser, Leiterin des Schulkindergartens, ihr Programm unter freiem und feuchtem Himmel zielstrebig durch und erzählt die Geschichte um den Heiligen Mann. „Special effects“ liefert die hochmoderne Multimedia-Inszenierung: „Die Kinder hatten sich zuvor fotografiert. Auf den Fotos haben sie selbst die St. Martins-Geschichte nachgestellt. Das haben sie dann auf eine Leinwand projiziert“, beschreibt Simone Thalhammer das Projekt ihrer Kollegin und weiter: „Wir haben die Geschichte mit dem Lied „Ein armer Mann“ vertieft und dazu gespielt, also den klassischen Part geliefert und das lief hervorragend!“

Und wenn es mal läuft, dann so richtig! Die Vorbereitung, die Organisation, alles lief wie am Schnürchen: „Weil das Wetter so schmutzig war, haben wir ein wenig Tempo gemacht und das Programm straffer durchgezogen“, lacht die Erzieherin und schildert das Unmögliche:

„Als dann eigentlich das Pferd ins Spiel kommen sollte, war es noch nicht da.“ Ein St. Martins-Umzug ohne Pferd und Reiter? Für die wartende Kinderschar nicht vorstellbar: „Oh Gott, jetzt ist der Martin nicht da!“ Es ist schon beinahe Verzweiflung, die sich auf den rotbackigen Gesichtern abzeichnet. Kurzerhand überbrückten das Kindergarten-Team und zupackende Eltern die Panne und verteilen das Brot selbst: „Gott sei Dank kam das Pferd dann noch und alle freuten sich riesig und streichelten es ausgiebig. Unsere pferdenärrischen Mädels waren dann total entzückt.“

Entzückt ist der Kindergarten ebenfalls – vor allem von den spendierfreudigen Eltern: „Es kam eine große Spende von rund 700€ durch die Eltern rein, das war für uns unheimlich schön. Dadurch decken wir nicht nur die Unkosten, sondern haben noch etwas übrig, das unseren Kindern zugute kommt“, fasst die Leiterin die Stimmung zusammen. Der Erlös aus dem lebhaften Verkauf von Getränken und verschiedenen Snacks macht es möglich: „Unsere Wurstsemmlen gingen tatsächlich weg wie warme Semmlen!“, freut sich Simone Thalhammer und bedankt sich: „Das zentrale Thema „Helfen“ ist in Notzing ganz groß. Hier helfen wirklich alle mit. Das leben wir hier wirklich bei dem Fest!“

Für Sie berichtete Manuela Praxl.